

DRAUSSEN!

MIT BARFTGAANS UNTERWEGS
IN DER HEIDEREION UELZEN



ENTDECKUNGSTOUR DURCH DEN LANDKREIS
Natur, Geschichte und besondere Orte erleben



Wann besuchen Sie uns?

Nach der Tour ist vor der Entspannung

Eine wohltuende Massage in unserem Spa & Vital Center lockert die Muskulatur für den nächsten Ausflug.

Tel.: 05821 5776
www.jod-sole-therme.de

JOD-SOLE THERME
BAD BEVENSEN

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,

Die Idee zu dieser Ausflugsbroschüre ist schon in uns gewachsen, zu einer noch nicht allzu weit entfernten Zeit, in der Veranstaltungsorte, Gastronomien und auch viele Geschäfte über einen längeren Zeitraum geschlossen blieben. Viele Menschen haben das Spaziergehen, das Radfahren in der Region neu für sich entdeckt. Nun läuft der Alltag wieder (fast) wie immer, aber bei uns und unserem Autoren-Team ist eines nachhaltig in Erinnerung geblieben: Im Landkreis Uelzen und drumherum gibt es viel Schönes zu entdecken, und hier haben wir für Sie unsere Tipps zusammengetragen. Die Ausflugsziele in dieser Broschüre kosten keinen Eintritt, die meisten haben keine Öffnungszeiten und sie laden dazu ein, mehr über unsere Heidregion zu erfahren.

Die Profis in puncto Ausflugsziele sind natürlich unsere Touristiker:innen vor Ort – einige von ihnen haben uns ihre ganz persönlichen Favoriten verraten. Ergänzt werden unsere redaktionellen Ausflugstipps durch unsere Werbepartner, die sich ebenfalls über Ihren Besuch freuen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erkunden,
Ihre Eva Neuls und das ganze Barftgaans-Team



BILDNACHWEISE

Dirk Marwede: S. 6-11, 13-21, 28-29, 31-35, 42-46
 Elisabeth Hofmann: S. 26-27
 Woltersburger Mühle e. V.: 36-38
 Markus Tiemann: S. 37-38
 Christine Kohnke-Löbert: S. 22
 Kurverwaltung Bad Bevensen: S. 7, 42-43
 Urlaubsregion Ebstorf: S. 12

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

Initia Medien und Verlag UG (haftungsbeschränkt)
 Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen
 Tel. 0581 971570-60, info@initia-medien.de

Redaktion

Eva Neuls [V.i.S.d.P.]
 Dirk Marwede
 Christine Kohnke-Löbert
 Sascha Fobbe
 Elisabeth Hofmann

Veröffentlichung

Frühjahr 2024



ENJOY
The moment

KONZERTE. TRAUZIMMER.
SEMINARE. RAUMVERMIETUNG.

ALTES LICHTSPIELHAUS | KULTURBUEHNE-EBSTORF.DE



Wegeners Landhaus
HOTEL & RESTAURANT

Wir verbinden die Gastfreundschaft der Lüneburger Heide mit familiärem Flair und hervorragender Küche.

Legen Sie auf Ihrem Ausflug einen Stop bei uns ein und gönnen Sie sich etwas Gutes. Bei uns sind auch **Hunde erlaubt**. Zur warmen Jahreszeit ist der **Biergarten** ein beliebtes Ausflugsziel.

In unserem **gemütlichen Restaurant** verwöhnen wir unsere Gäste mit traditionell **heidetypischen Spezialitäten** und modern interpretierter **internationaler Küche**.

Wegeners Landhaus
Eichenring 21 | 29525 Uelzen
0581 - 9 76 59 00
www.wegeners-landhaus.de
info@wegeners-landhaus.de



SAMOCCA
KAFFEERÖSTEREI • CAFE • DELI

BESUCHEN SIE UNSER INTEGRATIONSCAFÉ!

SAMOCCA UELZEN • T (0581) 948 79 619 • WWW.SAMOCCA-UELZEN.DE
ÖFFNUNGSZEITEN: DI., DO., FR. 9-18 UHR • MI. + SA. 9-14 UHR
MONTAGS RUHETAG 



Hansestadt Uelzen

→ Entdecken und erleben!

Führungen & Besichtigungen
Hundertwasser-Bahnhof – täglich, Tel. 0581/389 0489
Uelzens schönste Seiten – jeden Samstag 30.03. – 26.10.
Weihnachtsfunkeln – jeden Freitag 29.11. – 20.12.
Private Führungen auch auf Anfrage

Stadt- und Touristinformation
Mo. – Fr. 9 – 17 Uhr, Sa. 9 – 13 Uhr · Herzogenplatz 2
Tel. 0581/800 6172 · info@tourismus-uelzen.de

Weitere Führungen:


www.tourismus-uelzen.de 

INHALT

Geheimtipps

Durch die Seewiesen bei Bad Bodenteich	6
Idylle an der Hardau bei Holxen	8
Kloster, See, Mühle bei Oldenstadt	10
Wandern im Lopautal bei Amelinghausen	12

Radfahren

45 km Geschichte – Radeln im Bad Bodenteicher Land	14
Durch den Norden – von der Heide zu den Königsgräbern	16

Wandern

Natur & Kunst vereint – der Skulpturenpfad Bienenbüttel	18
Ein Weg wie keiner – Pilgern durch den Landkreis Uelzen	20
Ein vergessener Ort – ehem. Segelflugplatz bei Suderburg	22
Clenzer Schweiz – Wanderung durch den „Hohen Drawehn“	26

Besondere Orte

Kunst in Holz – Schnitzaltäre im Landkreis Uelzen	28
Einzigartiges Biotop – Unterwegs im Schmeimker Moor	31
Zeuge der Eiszeit – Ein besonderer Stein bei Suderburg	34
Ein Ort – Drei Wege bei der Woltersburger Mühle	36
Ein Rundgang für alle Sinne – Kurpark Bad Bevensen	39
Hüter des Schatzes – Opferstein bei Melzingen	42
Mehr als Nostalgie – Wassermühlen im Landkreis Uelzen	44

Übersichtskarte



LOS GEHT'S!



Ausgangspunkt der Tour ist die Burg Bodenteich

DURCH DIE SEEWIESEN

Torsten Nowotny, Kurverwaltung Bad Bodenteich

Wenn die Sonne im Westen hinter dem Kirchturm allmählich untergeht, begleitet vom Zwitschern der Singvögel, dann sei das ein ganz besonderer Moment auf dem Beobachtungsturm bei Schafwedel, sagt Torsten Nowotny, Leiter der Kurverwaltung Bad Bodenteich. Ausgangspunkt einer Wanderung an den ehemaligen Ufern des Bodenteicher Sees ist die historische Burg Bodenteich. Unterhalb des Burggeländes erwartet die Wanderer eine Infotafel mit Hinweisen zu sieben Stationen des Weges. Spannend wird es unter anderem an Station vier, lässt sich dort doch die vielfältige Vogelwelt bestens beobachten: Ob Fischreiher, Stockente, Bachstelze oder hoch am Himmel ein kreisender Bussard – wer ein Fernglas dabei hat, kann viel entdecken. Schmetterlinge zeigen sich in ihrer ganzen Farbenpracht, stärken sich am Nektar der Blüten. Kurz danach lädt der Beobachtungsturm bei Schafwedel zu einer Pause ein. Zahlreiche seltene Pflanzen wie die gelbe Arnika haben sich auf dem rund 4,5 Quadratkilometer großen Wiesengebiet angesiedelt. Das Gehen auf dem Weg ist wohltuend, denn gegangen wird auf einem bis zu zwölf Meter tiefen Niedermoor. Der Boden scheint zu federn, da fällt das Wandern leicht. [Dirk Marwede]



oben: Der Seewiesenturm bei Schafwedel lädt zu einer Pause ein
unten: Leiter der Kurverwaltung Bad Bodenteich, Torsten Nowotny



Das Geheimnis des Bodenteicher Sees

Einer Sage zufolge herrschten vor langer Zeit Angst und Schrecken in Bodenteich. Denn dort, wo östlich der Burg ein Wald mit mächtigen Bäumen stand, zogen sich eines Tages dicke, schwarze Wolken zusammen. Der Himmel war so dunkel, dass die Bewohner des Dorfes um Gnade beteten. Da öffneten sich die Himmelschleusen und ungeahnte Wassermassen kamen auf die Erde nieder. Wenig später zeigte sich die Sonne wieder und spiegelte sich in dem Wasser des neu-geschaffenen Sees.

Parken unterhalb der Burg

Die Wanderung zum Aussichtspunkt bei Schafwedel beginnt am besten an Burg Bodenteich, wo sich auch Parkplätze finden. Zwischen Hauptgebäude und Bergfried einfach dem Weg in südlicher Richtung folgen.





Seit fast 200 Jahren erledigt die steinerne Brücke ihren Dienst

IDYLLE AN DER HARDAU

Museumsleiter Dr. Ulrich Brohm

Es sei einfach ein wunderschönes Ensemble, ein idyllischer Ort mit einer spannenden Geschichte – so benennt der Museumsleiter des Landwirtschaftsmuseums Lüneburger Heide, Dr. Ulrich Brohm, das Gelände rund um die ehemalige Wassermühle in Holxen. Wer von Holdenstedt aus in das kleine Dorf an der Hardau kommt, biegt einfach an der Mühlenstraße links ein und stößt bereits nach rund 200 Metern auf den kleinen Heidefluss.

In Holxen querten einst gleich zwei Frachtwege die Hardau – der Weg, der von Lüneburg nach Braunschweig führte und der, der von Celle nach Mecklenburg verlief. Bei einem hohen Wasserstand war die Hardau nur schwer zu überwinden und so kam es, dass dort in unmittelbarer Nähe zur Wassermühle eine hölzerne Brücke gebaut wurde. Herrschte im Sommer Niedrigwasser, schonten die Frachtfahrer die Brücke und suchten sich eine Furt. Doch immer wieder musste die Holzbrücke trotzdem repariert werden. So entschloss sich die Gemeinde Holxen 1833, die alte Brücke durch eine steinerne, aus Findlingen bestehende Brücke zu ersetzen und die Bögen mit Ziegelsteinen zu verzieren. Es war eine solide Arbeit, denn die Brücke existiert noch heute. Wer einst seinen Weg durch die Furt suchte, fuhr kostenfrei, während die Fahrt über die Brücke Wegezoll einforderte. Gleich neben der Brücke drehte sich das Mühlrad der Holxener Wassermühle, die 1321 erstmals in Dienst genommen wurde. Noch heute ist sie vollkommen funktionsfähig. [Dirk Marwede]



Links: Museumsleiter Dr. Ulrich Brohm, rechts: Ein idyllisches Fleckchen Erde

Das Mühlenensemble

An der Wassermühle von Holxen steht ein Stück dörflicher Geschichte, denn außer der Mühle gehören zum Mühlenhof auch das Wohnhaus von 1816 sowie ein kleines Mühlengebäude von 1825. Die ehemalige Korn-, Grütz- und Bakemühle selbst verfügte bis in die 1920er Jahre noch über zwei Mühlräder und arbeitete über Jahrhunderte allein mit der Wasserkraft aus der Hardau.



Zu Fuß oder mit dem Rad

Direkt an der Mühle sind keine Parkplätze, doch es ist sowieso am Schönsten, sich dem Mühlenensemble zu Fuß oder per Rad vom Dorf vorbei an alten Häusern und Wiesen her zu nähern.



[Anzeige]



Fotos: Lüneburger Heide GmbH

**Museumsdorf
Hösseringen**
Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide

Das Ausflugsziel für die ganze Familie

- Handwerk & Tiere
- Ausstellungen & Aktionstage
- Mitmachaktionen
- Gaststätte

Landtagsplatz 2 | 29556 Hösseringen | Tel. 05826 1774 | museumsdorf-hoesseringen.de



Das 1736 erbaute Rauchhaus stand einst in Hanstedt I

KLOSTER, SEE, MÜHLE

Ausflugstipp von Laura Lolita Huber

Sechs Kilometer durch den Ort, am Elbe-Seiten-Kanal entlang, zum See, durch den Wald und zur Mühle. „Heimspiel“ für die Oldenstädterin und Leiterin der Stadt- und Touristinfo Uelzen, Laura Lolita Huber. Abwechslungsreich sei dieser Weg, der zu historischen Stätten und zum Teil entlang der Wipperau führe. Schon der Startpunkt, das Kloster Oldenstadt, hat Geschichte geschrieben, wurde es doch bereits im 12. Jahrhundert gegründet. Die Klosterkirche und das Langhaus geben einen kleinen Eindruck aus der damaligen Zeit.

Eine orangefarbene Wegmarkierung leitet die Wanderer Richtung Westen zum Elbe-Seiten-Kanal. Ist der erst einmal erreicht, geht's weiter Richtung Norden, bis die Straße „Zum See“ erreicht ist. Dieser Straße bis zum Oldenstädter See folgen und diesen nordwärts bis zum historischen Rauchhaus, von dem sich ein schöner Blick über den See ergibt, folgen. Schilder weisen den Weg durch den Wald und Wiesen, auf denen mit ein wenig Glück Seidenreiherr zu sehen sind, nach Woltersburg. Dort scharf nach Süden abbiegen, vorbei an den mittelalterlichen Wallanlagen ist die Woltersburger Mühle in Sichtweite. Über die kleine Wippereaubrücke und danach durch den Wald liegt nach rund zwei Stunden Wanderung das Ziel – das Kloster Oldenstadt.

[Dirk Marwede]



oben: Die Woltersburger Mühle ist heute ein Friedensort

Mitte: Am historischen Zentrum Oldenstadt beginnt die zweistündige Wanderung

unten: Leiterin der Stadt- und Touristinfo Uelzen, Laura Lolita Huber



Über 1000jährige Geschichte

Da, wo heute die Klosterkirche Oldenstadt steht, befand sich einst ein Kanonissenstift. Es entstand 966 oder 973 unter Bischof Bruni I. von Verden und lag am Fernweg zwischen Goslar und Lüneburg.

Drei Ausgangspunkte

Da es sich um eine Rundwanderung handelt, bieten sich gleich drei Ausgangspunkte für die Wanderung an – die Parkplätze am Kloster in Oldenstadt, am Oldenstädter See und an der Woltersburger Mühle.





Bänke am Wegesrand laden zum Verweilen ein

WANDERN IM LOPAUTAL

Leiterin der Touristinfo in Ebstorf: Angela Geschonke

Wer die Ruhe sucht, der findet sie bei einer Wanderung durchs Lopautal. Startpunkt zu der Wanderung ist Wulfsoede, das Tor zum Lopautal, im Nordwesten des Landkreises Uelzen. Der Wanderweg führt in weiten Strecken entlang der Lopau, einem kleinen Heidefluss, der den Lopausee bei Amelinghausen speist. Der Weg ist das Ziel, doch nicht nur. So erinnert der sogenannte Töpferturn, der einst aus mehreren Etagen bestand, am Steilufer der Lopau an Richard Toepffer, der von 1840 bis 1919 lebte und der sich für die Kultivierung der großen Heide- und Moorflächen einsetzte. Im Alter von 55 Jahren kam er nach Lopau und engagierte sich fortan für den Erhalt der Landschaft. Eine Infotafel im Turm erinnert an das Leben und Wirken Richard Toepffers. Kleine Teiche, Bänke unter Buchen und der 1993 von den letzten Einwohnern verlassene Ort Lopau machen diese Wanderung zu einer ganz besonderen.

Einen Haken hat der Wanderweg allerdings: Bei Schießübungen des Militärs bleibt er gesperrt.

[Dirk Marwede]



oben: Der Töpferturn erinnert an das Leben von Richard Toepffer

unten: Leiterin der Touristinfo und Vorsitzende des Vereins Urlaubsregion Ebstorf: Angela Geschonke, Foto: privat

Entspannen am Lopausee

Am Lopausee bei Amelinghausen angekommen, lohnt es sich, diesen zu umrunden. Gut zwei Kilometer lang ist der Rundweg, der sich natürlich auch für Jogging und Nordic Walking eignet.



Wer es ein wenig ruhiger angehen lassen möchte, der wählt eine Tour auf dem Wasser. Der Verleih von Tretbooten macht es möglich. Das Baden im See ist allerdings nicht erlaubt. Im Spätsommer lohnt sich zudem ein Abstecher in die Heide, die dann in ihrer vollen Blüte steht.

Historischer Treppenspeicher

Ausgangspunkt für die Wanderung ist Wulfsoede im Norden des Landkreises Uelzen. Wer Zeit hat, sollte einen kleinen Abstecher zum dortigen Treppenspeicher aus dem Jahr 1808 unternehmen. Er wurde 1978 von Langlingen nach Wulfsoede versetzt.





Das Brauhaus liegt gleich neben der Burg Bodenteich – auch ein Herrenhaus und ein Backhaus befinden sich auf der Anhöhe

45 KM GESCHICHTE

Radeln im Bad Bodenteicher Land

Der Riese von Lüder macht seinem Namen alle Ehre, denn er ist wirklich riesig und dazu noch ziemlich schwer: 45 Tonnen bringt er auf die Waage – wahrlich kein Leichtgewicht. Seit 2006 liegt der Gedenkstein unterhalb der Kirche von Lüder und ist ein guter Ausgangspunkt für eine Radtour durch das Bad Bodenteicher Land. Kurz noch einen Abstecher zum Storchennest gemacht und schon geht es parallel zum Elbe-Seiten-Kanal in Richtung Norden nach Kuckstorf. In dem kleinen Rundlingsdorf macht ein origineller Uhrenständer auf dem Dorfplatz auf sich aufmerksam. Gleich nebenan steht das sehenswerte Dorfgemeinschaftshaus.

Wieder aufs Rad, wieder Richtung Norden nach Nettelkamp, eines der wenigen Dörfer mit gleich zwei Kirchen, wobei St. Martin bereits 1521 geweiht wurde. Das nächste Ziel ist Stederdorf, ein Dorf mit schönen alten Fachwerkhäusern, von denen einige noch über Spruchbalken verfügen. Am Wegesrand steht die kleine Kirche St. Laurentius. Von dort aus heißt es rund 200 Meter zurückzufahren, um in die Straße nach Gr. Bollensen zu fahren. Kaum im Dorf angekommen liegt links der Dorfplatz, der zu einer Rast einlädt. Weiter der Straße folgen, links liegt die ehemalige Wassermühle. Die Landesstraße überqueren und nach rund zwei Kilometern erwartet die Radler das Dorf Emern, das 1032 erstmals erwähnt wurde. Die Spruchbalken in den Fachwerkhäusern weisen darauf hin, dass eine Feuersbrunst hier einst

viele Gebäude vernichtete. Ein Wegweiser weist den Weg nach Wieren. Direkt an der Aue im Zentrum des alten Dorfes macht eine Feldsteinkirche mit hölzernem Turm auf sich aufmerksam. Die Kirche stammt aus dem 12. Jahrhundert, überhaupt scheint hier die Zeit stehengeblieben zu sein.

Ein paar Kilometer der Landesstraße folgen, um dann kurz von Overstedt links nach Bomke abzubiegen. Von dort über eine Nebenstraße nach Schostorf weiterfahren – ein Ort, in dem Karneval eine ganz besondere Rolle spielt. Bad Bodenteich ist nun fast in Sichtweite. Am Brunnen an der Hauptstraße links hineinfahren und vor den Radlern liegt die Burg mit Herrenhaus, Bergfried, Brau- und Backhaus. Ein echter Hingucker ist auch der Rosengarten, der dem Ensemble vorgelagert ist. Wieder zurück auf die Hauptstraße und schon nach wenigen hundert Metern zeigt ein Hinweisschild in Richtung Lüder. 45 erlebnisreiche Kilometer sind geschafft. [Dirk Marwede]



links: Rosengarten Bad Bodenteich, rechts: Der 45 t schwere Riese von Lüder

Die Burg – einst ein Adelssitz

Einst herrschte das Adelsgeschlecht derer von Bodendiek von der Wasserburg Bodenteich aus, die 1250 errichtet wurde. Fünf Jahrhunderte lang hatte die Verwaltung des Amtes Bodenteich dort ihren Sitz. Nach der Restaurierung wird die Anlage heute unter anderem für kulturelle Veranstaltungen genutzt.



Rundtour ohne Hindernisse

Da die Rundtour keinerlei Steigungen aufweist, ist für diese Strecke kein E-Bike notwendig. Parkplätze finden sich an allen Orten, wobei die Möglichkeit besteht, sich zum Beispiel in Lüder, Wieren oder Bad Bodenteich zu stärken.





Die ehemalige Vogtei Bienenbüttel, errichtet 1659



Mauerwerk am Ortseingang Edendorf



links: Die Königsgräber von Haaßel stammen aus der jungsteinzeitlichen Trichterbecherkultur, rechts: Die Kirche überragt das Kloster Medingen

DURCH DEN NORDEN

Radtour von der Heide zu den Königsgräbern

Gleich vier sehenswerte Punkte erwarten die Radfahrer:innen der Bad Bevensen-Tour ganz am Anfang. Start zu der rund 45 Kilometer langen Strecke ist am Bahnhof der Kurstadt. Geradeaus geht es hinein in die Fußgängerzone mit der Dreikönigskirche, kurz darauf wartet der Neptunbrunnen im Kurpark am Rande der Ilmenau. Nur wenige Meter sind es bis zur überdimensionalen Sonnenuhr, einem echten Fotomotiv.

Wer Zeit hat, unternimmt einen kleinen Abstecher in die Kl. Bünsdorfer Heide, die sich besonders im Spätsommer von ihrer schönsten Seite zeigt. Dafür einfach hinter dem Discounter rechts in die Straße einbiegen. Nach wenigen hundert Metern weist ein Schild auf der rechten Seite auf die Heidelandschaft mitten im Wald hin.

Wieder an der Sonnenuhr der Straße nach Altenmedingen folgen. Der Elbe-Seiten-Kanal wird überquert, durch den Wald wird der Ursprungsort des Klosters erreicht. Auch hier gilt es wieder einen Abstecher zu machen – denn nur gut einen Kilometer weiter warten die Königsgräber aus Haaßel auf die Radfahrer:innen. Einfach der Beschilderung folgen. Zurück nach Altenmedingen und der Beschilderung „Edendorf“ folgen. Bemerkenswert ist gleich am Ortseingang das Mauerwerk auf der rechten Seite. Weiter auf der Straße, bis Wichmannsburg erreicht ist. Die Feldsteinkirche mit ihrem einzigartigen Schnitzaltar lohnt einen Besuch.

Immer geradeaus weiter bis zum Kreisverkehr, dort die erste Straße rechts nehmen. Erneut wird die Ilmenau überquert,

hier ist auch der Ausgangspunkt des Skulpturenpfades. Rund 200 Meter hinter der Brücke links nach Hohenbostel abbiegen. Das alte Rundlingsdorf wartet mit einigen schönen Fachwerkbauernhöfen auf. Nach diesem dritten Abstecher hinein nach Bienenbüttel, wo die Gelegenheit besteht, sich in einer Eisdiele oder in einem Restaurant zu stärken. Zurück zum Kreisverkehr und wieder die erste Straße rechts nehmen, um an die B4 zu kommen. Auf dem Radweg in Richtung Süden nach Jelmstorf fahren. Im Dorf die letzte Straße links rein und mit Bruchtorf ist das nächste Ziel erreicht. Wieder rechts rund zwei Kilometer bis Medingen fahren. Hier auf die Beschilderung Kloster Medingen achten und links zu der alten Klosteranlage mit Kirche fahren. Erneut auf der Hauptstraße links abbiegen, jetzt sind es nur noch einmal knapp zwei Kilometer und der Ausgangspunkt der Tour, der Bahnhof von Bad Bevensen, liegt vor einem. [Dirk Marwede]



Mehr als nur ein Abstecher

Die Blumenpracht im Kurpark genießen, in der Sonne alle Kräfte tanken, sich im Restaurant oder Café in der Innenstadt stärken: Bad Bevensen ist einen Abstecher wert.

Startpunkt? Völlig egal!

Das Schöne an einer Radrundtour ist, dass sie überall begonnen werden kann – so auch bei dieser. Wer von Bad Bevensen aus startet, findet ausreichend Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Kurparks.





An der Holzbrücke bei Grünhagen biegt der Weg Richtung Osten ab

NATUR & KUNST VEREINT

Der Skulpturenpfad bei Bienenbüttel

Natur und Kunst miteinander zu verbinden – diesem Ziel haben sich in den vergangenen Jahren die Landart-Ausstellungen im Landkreis Uelzen verschrieben. Doch warum nicht eine dauerhafte Ausstellung in der Natur erschaffen, die das ganze Jahr über immer wieder zu Spaziergängen einlädt? Ob im Frühling, wenn die Natur erwacht, im Sommer, wenn die Libellen am Flussufer herumschwirren, im Herbst, wenn der Geruch von Pilzen in der Luft liegt oder im Winter, wenn die klare Luft so wohlthuend erfrischend auf Körper und Geist wirkt?

Ein schmaler Weg, der direkt an der Ilmenaubrücke nahe der St. Mauritius Kirche in Bienenbüttel beginnt, ist der Einstieg zu einem Skulpturenpfad, den es dort seit dem Jahr 2009 gibt. Gerade in den Sommermonaten nutzen Kanuten diesen Einstiegspunkt gern für eine Bootstour auf der Ilmenau in Richtung Lüneburg. Entstanden ist die Idee des Skulpturenpfades, nachdem der Künstler Benjamin Redeleit dort bereits Jahre vorher kleine Kunstwerke aus Holz und Stein aufgestellt hatte. Was damals im Kleinen begann, hat sich längst zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt.

Drei Steine, die sich unter anderem mit dem immer aktuellen Thema Frieden beschäftigen, stehen zu Beginn des Pfades. Auf der knapp fünf Kilometer langen Strecke erwartet die Spaziergänger:innen danach eine bunte Vielfalt unterschiedlichster

Kunstwerke, die von elf verschiedenen Künstlern geschaffen wurden. Der Pfad schlängelt sich Richtung Norden entlang der Ilmenau vorbei an Wiesen und durch den Wald, bis die hölzerne Brücke bei Grünhagen erreicht ist. Nun biegt der Pfad Richtung Osten ab. Auf dem Weg gilt es, insgesamt zwölf Skulpturen von verschiedenen Künstlern, die für ihre Darstellungen unterschiedliche Werkstoffe wie Holz, Metall und Stein gewählt haben, zu entdecken. Vom Bildhauer bis zur Schmiedin haben Künstler hier ihre Ideen verwirklicht, wobei die einzelnen Stücke immer wieder zum Diskutieren einladen. Der Bezug zum Wasser ist ein Element, das die Kunstwerke der Künstler eint.

[Dirk Marwede]



Elf Künstler präsentieren ihre Werke nahe der Ilmenau



Die Kunstwerke sind aus unterschiedlichsten Materialien gefertigt



Was ist eigentlich eine Skulptur?

Eine Skulptur ist dreidimensionale Kunst und wird durch das Abtragen wie etwa durch schnitzen und meißeln aus einem Werkstoff wie Holz oder Stein geschaffen.

Parken in unmittelbarer Nähe

Die Fahrräder bleiben auf dem Gepäckträger, denn der Skulpturenpfad bei Bienenbüttel ist für Spaziergänger gedacht. Eine gute Einstiegsmöglichkeit ist in der Niendorfer Straße an der Ilmenaubrücke in Bienenbüttel, eine weitere rund 100 Meter südlich von Grünhagen.





Das Kloster Ebstorf birgt viele Kunstschätze

EIN WEG WIE KEINER

Pilgern durch den Landkreis Uelzen/Vier Etappen

Zu pilgern ist vielleicht die schönste Art zu wandern, denn allein schon der Gedanke, sich auf einem Pilgerweg zu befinden, kann beflügeln. Dabei muss das Ziel nicht Santiago de Compostela im Norden Spaniens sein, denn Pilgerwege gibt es unzählige. Einer davon führt durch den Landkreis Uelzen. Wer die gesamte Strecke erleben möchte, der kann zum Beispiel im Kloster Lüne starten. Erst einmal in der Klosterkirche innehalten, sich wappnen für den Weg, der vielleicht auch neue Erkenntnisse für das eigene Leben mit sich bringt.

Die Muschel weist den Pilgernden den Weg, der erst einmal ein wenig gewöhnungsbedürftig durch den Trubel der Altstadt von Lüneburg führt. Liegt die hinter einem, wird es bis zum Zielort wesentlich ruhiger zugehen. Südlich von Deutsch Evern ist die Kreisgrenze erreicht, Grünhagen und damit der nördlichste Punkt im Landkreis lädt ein, sich auf einem Abschnitt des Skulpturenpfades bis nach Bienenbüttel zu begeben. Die ersten 19 Kilometer sind geschafft. Bis zum nächsten Ziel, dem Kloster Medingen, ist es nicht mehr weit. Wer noch ein wenig Zeit hat, der liest sich ein wenig in die jahrhundertealte Geschichte des Klosters ein, besucht die Kirche, die nicht nur durch ihre besondere Form im Inneren besticht.

Auf Nebenwegen nähern sich die Wander:innen Seedorf an, einem wunderschönen kleinen Dorf mit zahlreichen gut erhaltenen Fachwerkhäusern. Über den Goldberg (93 Meter) und

Hohenbünstorf ist schon bald das Benediktinerinnenkloster Ebstorf, das durch seine Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert berühmt ist, in Sichtweite (25 km).

Melzingen mit dem Arboretum, Gerdau, das mehrfach prämierte Golddorf Böddenstedt und Hamerstorf werden durchquert, doch zumeist geht es durch den Wald bis zur Kirche St. Remigius in Suderburg. St. Remigius selbst wurde im 18. Jahrhundert gebaut, der Rundturm aber stammt bereits aus dem Jahr 1004 (27 km).

Nun steht die letzte Etappe an. Der Weg führt nach Hösseringen mit seinem Dorfteich, den schönen Häusern, dem Landtagsplatz und dem Landwirtschaftsmuseum der Lüneburger Heide. Das Waldgebiet Schooten nimmt die Wander:innen auf, allein der Wind in den Bäumen und das Klopfen der Spechte sind zu hören. Noch eine letzte Rast an den Aschauteichen und dann ist nach 31 Kilometern Eschede erreicht.

[Dirk Marwede]



Die Kirche des Klosters Lüne lädt zum Innehalten ein

[Anzeige]

We ♥ Lüneburg

Lakritz-Likör
mit salziger Note
und den würzig-süßlichen Aromen
der Süßholzwurzel

Made with ♥ by
Spirituosenmanufaktur Eggert

Erhältlich bei unseren regionalen Partnern in Lüneburg und Umgebung



Moosbewachsene Mauern umrahmen die Bodenplatte der einstigen Segelflughalle

EIN VERGESSENER ORT

Einst starteten Segelflugzeuge am Blauen Berg

Wir starten in Suderburg am Schweinsmoorweg. Linkerhand fließt – wenn er nicht gerade ausgetrocknet ist – der Schweinehirtenbach oder „Sweensbach“. Vor uns liegt die das Uelzener Becken begrenzende Hügellandschaft, zu der auch der „Blaue Berg“ gehört. Bis hierher reichte der Eispanzer der vorletzten Eiszeit, der vor rund 200.000 Jahren unsere Region bedeckte. Vor sich her schoben die Eismassen jede Menge Sand und Steine, die den Endmoränenzug bildeten, als dessen Teil wir heute den Blauen Berg, den Hornberg oder auch den Hundebornsberg kennen.

Nicht weit von unserer Wegstrecke entfernt steht der sagenhafte Jeduttenstein. Wer ihn besuchen möchte, muss einen kurzen Umweg in Kauf nehmen. Eine Sage aus alter Zeit erzählt, dass der Heidekönig, der auf der Suderburger Burg lebte, sich vor dem Ansturm seiner Feinde nicht zu retten wusste. Um seiner Tochter das Leben zu retten, schloss er sie in einen großen Findling ein – den Jeduttenstein. Einst werde ein Jüngling aus königlichem Geschlecht kommen und ihm werde es gelingen das schlafende Königskind zu erwecken. Leider glaubten die Menschen später nicht mehr daran. Der große Findling auf dem Blauen Berg wurde 1848 gesprengt und als Baumaterial verwendet. Sein kleiner Bruder aber liegt noch heute auf dem Blauen Berg.

Etwas unterhalb der Bergkuppe ist schließlich unser vergessener Ort erreicht, eine etwa 15 mal 20 Meter große Fläche, die von moosbewachsene Mauerresten umgeben ist. An vielen Stellen ist das Mauerwerk geborsten. Es umfasst eine inzwischen fast völlig überwucherte Betonplatte, bei der es sich um die Reste einer Segelflughalle handelt. Sie ist im September 1936 eingeweiht

worden und bot sechs bis acht Flugzeugen Platz. Ihr Bau erfolgte im Zuge der Errichtung eines Flugplatzes für Segelflugzeuge, der von der Ortsgruppe Uelzen des Deutschen Luftsportverbandes im Frühjahr 1936 eröffnet worden war. Der Hang des Blauen Berges bot ideale Bedingungen für den Segelflugsport, denn er war damals nicht von Bäumen, sondern von Heide bedeckt.

Der Segelflugsport am Blauen Berg sollte allerdings eine kurze Episode, die mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges endete, bleiben.
[Christine Kohnke-Löbert]



Kurzgefasst

Wir wandern auf den Spuren der Eiszeit zu einem „Lost Place“ des Suderburger Landes: Der Blaue Berg ist Teil des Endmoränenwalles der Saale-Eiszeit, die vor etwa 125.000 Jahren endete und die Landschaft der Lüneburger Heide formte. Wie kurzlebig dagegen die Spuren des Menschen. Die längst verlassene Segelflughalle, Ziel unserer Wanderung, ist fast schon von der Natur zurückerobert.

Anfahrt und Parken

Das Auto kann an Wochentagen auf dem Parkplatz an der Suderburger St. Remigius Kirche abgestellt werden. Von hier aus sind es nur wenige Gehminuten zum Schweinsmoorweg. Am Wochenende sollte der Parkplatz für Gottesdienstbesucher freigehalten werden. Die Strecke ist nicht fürs Radfahren geeignet.



[Anzeige]

Im Herzen der...

Lüneburger Heide

▼ ▼ ▼ Suderburger Land



Tourismusverein Suderburger Land
Räber Weg 4 | 29556 Suderburg-Hösseringen
Tel. 05826 1616 | info@suderburgerland.de



ÜBERSICHTSKARTE

Die Pilgertour in vier Etappen (S. 20) startet in Lüneburg und führt über Deutsch Evern nach Grünhagen. Ab hier auch auf der Karte zur Orientierung skizziert.





Die Findlinge bei Reddereitz beeindrucken nicht nur die kleinen Besucher

CLENZER SCHWEIZ

Wanderung durch den „Hohen Drawehn“

Bergruft“ schnuppern in der Lüneburger Heide? Das geht! – Auf einer Wanderung durch den malerischen Höhenzug des Drawehn rund um Clenze. Kaum eine halbe Stunde von Uelzen entfernt, erstreckt sich die reich bewaldete „Clenzer Schweiz“ im Südwesten des Naturparks „Elbhöhen-Wendland“. Gut beschilderte Wander- und Radwege laden dazu ein, die Naturschönheiten dieser besonderen Region zwischen Heide, Wendland und Altmark zu erkunden. Ein idealer Ausgangspunkt ist der Flecken Clenze mit seiner erhöht im Ortszentrum gelegenen St. Bartholomäus-Kirche aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Auch das Heimatmuseum „Blaues Haus“, das die Zeit des 19. und frühen 20. Jahrhunderts lebendig werden lässt, ist einen

[Anzeige]

Ihr Ausflugsziel am Wochenende

der Heidehof
am Findlingspark

der Heidehof

am Findlingspark

- selbstgebackene Kuchen & Torten (auch Außer-Haus)
- Wild- und Heidschnuckengerichte
- Mittags- und Abendkarte

Freitag ab 14.30 Uhr/Samstag u. Sonntag ab 12 Uhr

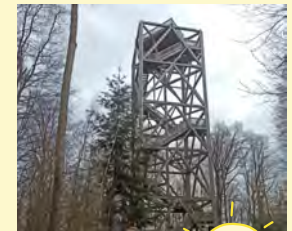
Am Findlingspark | 29459 Clenze-Reddereitz 8 | 05844-495
www.derheidehof.de

Besuch wert (Voranmeldung erbeten). Von dort aus geht es auf dem rund 19,5 km langen „Clenzer-Schweiz-Weg“ durch Wiesen und Felder bergauf in den Mischwald, der die Hügel des Drawehn überzieht. Nach nicht ganz der halben Strecke ist das Dorf Reddereitz mit dem Findlingspark erreicht. Ideal für einen Zwischenstopp mit Picknick.

Die eindrucksvollen Felsbrocken, die dort zu bestaunen sind, kamen mit den Gletschern der letzten Eiszeit vor ca. 250.000 Jahren als sogenannte „Geschiebe“ nach Norddeutschland. Gestärkt und ausgeruht geht es weiter durch den Wald, in dem immer wieder vorgeschichtliche Steinsetzungen und „Hühnengräber“ zu entdecken sind. Auf dem Weg zur ehemaligen Blockhütte Starrel sind noch einige Anstiege zu bewältigen, aber dafür wird man mit einem wunderbaren Ausblick hinunter ins Tal nach Clenze belohnt. Der letzte Teil der Strecke führt dann wieder bergab durch die Felder zurück zum Ausgangspunkt im Ort. [Elisabeth Hofmann]

Noch höher hinaus

Auf der beschriebenen Tour sind gut 220 Höhenmeter zu bewältigen, festes Schuhwerk und ein wenig Fitness sind empfehlenswert. Wer noch höher hinaus möchte, sollte unbedingt den Aussichtsturm auf dem Hohen Mechtin besuchen, mit 142 m ü. NN die höchste Erhebung des Drawehn. Der 2015 errichtete Turm ist nur zu Fuß erreichbar, z.B. vom Wanderparkplatz in Spranz aus auf einem ca. 2 km langen Spaziergang durch den Wald.



Touren und weitere Infos unter:

region-wendland.de/aktivität/clenzer-schweiz-weg/
region-wendland.de/aktivität/drawehn-hoehenweg/

Anfahrt und Parken

Parkplätze finden sich in Clenze an der Hauptstraße, bei der Kirche und im Ortszentrum nahe dem Museum „Blaues Haus“. Wer nicht gleich den ganzen „Clenzer-Schweiz-Rundweg“ gehen möchte, kann auch direkt am Findlingspark bei Reddereitz parken.





Um 1500 entstand der sehenswerte Schnitzaltar in der St. Georgs Kirche Wichmannsburg

KUNST IN HOLZ

Schnitzaltäre im Landkreis Uelzen

Beim Betreten wohl jeder Kirche fällt der erste Blick auf den Altarraum. Wie magisch zieht er die Betrachter in seinen Bann – besonders dann, wenn er schön gestaltet ist. Eine Besonderheit sind die spätgotischen Flügelaltäre, Figuren und Kreuzigungsgruppen, die noch in sechzehn Kirchen und Kapellen im Landkreis Uelzen vorhanden sind. Drei weitere (Kirchweyhe, Riestedt, Uelzen) finden sich im Landesmuseum Hannover.

Kunstvoll geschnitzte Altaraufsätze aus dem späten Mittelalter finden sich in unserer Region zum Teil selbst in den einfachsten Dorfkirchen, was die große Bedeutung der Kirche für die Menschen der damaligen Zeit deutlich macht. Ihre Hochsaison erlebten die Schnitzaltäre von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis zum Ausgang der Gotik zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Von Altenmedingen im Norden des Landkreises bis Wieren im Süden, von Eimke im Westen bis Polau im Osten finden sich Altäre, Kreuzigungstafeln und figürliche Darstellungen von bekannten und weniger bekannten Meistern ihrer Zunft. Also warum nicht einmal einen Gottesdienst in einer der Kirchen besuchen und sich von der Schnitzkunst des Mittelalters begeistern lassen?

Ein Beispiel: Hinter alten Feldsteinmauern verbirgt sich ein wahrer Kunstschatz: Wohl schon um 950 hat es in Wichmannsburg eine Kirche gegeben, die heute den Namen St. Georgs Kirche trägt. Herausragend ist der um das Jahr 1500 entstandene

Schnitzaltar. Er zeigt unter anderem einen gemalten St. Georg und St. Mauritius sowie eine an Figuren reiche Kreuzigungszone mit vier danebenstehenden Heiligen. Maria im Strahlenkranz und die zwölf aus Holz geschnitzten Apostel machen den Altar zu einem Gesamtkunstwerk. [Dirk Marwede]



Die Kirche in Eimke verfügt über Schnitzereien aus der Zeit um 1400



Liste der Schnitzaltäre im Landkreis Uelzen

- St. Mauritius Kirche Altenmedingen: Altar und Kreuzigungsgruppe
- Klosterkirche Ebstorf: Triumphkreuz und Vesperbild
- St. Marien Kirche Eimke: Altar und Vesperbild
- St. Georgs Kirche Gr. Liedern: Altar
 - St. Georg Kirche Hanstedt I: Altarschrein
- St. Bartholomäus Kirche Himbergen: Altarfiguren
- St. Dionys Kirche Lehmke: Altar
- Klosterkirche Medingen: Medaillon-Reliefs
- Marienkapelle Oetzen: Altar
- St. Laurentius Kapelle Polau: Figuren
- St. Vitus Kirche Rätzlingen: Altar
- Hl. Geist Kapelle Uelzen: Altar
- St. Marien Kirche Uelzen: St. Viti Altar
- St. Marien Kirche Veerßen: Kreuzigungstafel
- St. Georg Kirche Wichmannsburg: Altar
- St. Jakobus Kirche Wieren: Vesperbild

Tipp: Gottesdienst besuchen

Die Kirche geschlossen, die Enttäuschung groß: Das muss nicht sein. Wer die Schnitzaltäre in den Kirchen des Landkreises Uelzen sehen möchte, der sollte einen Gottesdienst besuchen. Termine sind im Internet unter gottesdienste.kirche-uelzen.de zu finden.





Bauerncafé
„To´n olln Peerstall“

- Selbstgebackene Torten & Kuchen
- Kaffee-, Tee- & Eisspezialitäten
- Familienfeiern aller Art
bis 150 Personen
- Schirmbar
- Cafégarten & rustikaler Grillwagen
- Hotel & Ferienwohnungen
- Streichtiere & Kinderspielplatz
- Frühstück & Mittagstisch
für Gruppen nach Anmeldung
- Tages- & Betriebsausflüge

Wir leben Familie!
www.hof-mielmann.de
Hauptstr. 28 · 29394 Lüder
Tel. 05824 / 96500
info@hof-mielmann.de

30 Jahre **30 Jahre Bauerncafé**
mit Sommermarkt & Rahmenprogramm
am 25. August 2024 ab 11 Uhr

Öffnungszeiten
Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr *oder nach Vereinbarung*
Montags & dienstags geschlossen



Blick vom Aussichtsturm

EINZIGARTIGES BIOTOP

Unterwegs im Schweimker Moor

Silbrig spiegelt sich der Himmel im braunen Wasser der Bäche und kleinen Tümpel. Angusrinder beobachten die Vorbeigehenden, um gleich wieder den Kopf zu senken und weiterzufressen: Wer der schnurgeraden Schützenstraße in Lüder rund einen Kilometer folgt, der wird auf eine Infotafel stoßen, die mehr über ein für den Landkreis Uelzen einzigartiges Biotop berichtet: das Schweimker Moor.

Von hier aus geht es nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad weiter, denn das Schweimker Moor ist ein Naturschutzgebiet, das sich mit allen Sinnen erleben lässt. Noch einmal ist es etwas mehr als einen Kilometer bis zum Aussichtsturm der Moorlandschaft. Doch allein der Weg dahin lohnt sich schon. Wer sich ein wenig mit Vogelarten und -stimmen auskennt, der wird belohnt. Kraniche, Kiebitze, Schwarz- und Braunkehlchen, Neuntöter und Wiesenpieper, Bekassine und Schafstelze zeigen sich, Feldlerchen steigen tirillierend in den Himmel. Aber auch Amphibien wie Kamm- und Streifenmolch, Teich-, Moor- und Grasfrosch haben sich hier angesiedelt.

Waren es seit Beginn des 19. Jahrhunderts in erster Linie die Bauern aus den umliegenden Dörfern, die hierher kamen, um Torf für Heizzwecke zu stechen, änderte sich dies 1966. In diesem Jahr begann die industrielle Abtorfung auf einer Fläche von rund 75 Hektar. Bis 1992 wurden so etwa 750.000 Kubikmeter Weißtorf für gärtnerische Zwecke gewonnen. Dabei war die Torfschicht

Alles Gute unter einem Dach

Markthalle
Bienenbüttel



Pfiffige Mode | Feine Dekoration
Schönes für Haus + Garten
Gewürze + Weine
Kulinarische Vielfalt im 

regional, sympathisch, lebendig

Bahnhofstraße 16 | 29553 Bienenbüttel
☎ Läden 05823 36 999-92
☎ Restaurant 05823 36 999-91
info@markthalle-bienenbuettel.de
www.markthalle-bienenbuettel.de



gerade einmal 150 Zentimeter stark. Birken machten sich breit und drohten, das Moor in Wald zu verwandeln. Die Wende kam 1988 bis 1990, als das Land Niedersachsen sowie die Landkreise Uelzen und Gifhorn das Moorgebiet kauften, um es zu erhalten. Torfdämme wurden einplaniert, Birken entnommen, Gräben verfüllt. Die Wiedervernässungsmaßnahmen hatten Erfolg, heute bietet das Schweimker Moor wieder ideale Bedingungen für Flora und Fauna.

Vom Aussichtsturm am Waldrand bietet sich zu jeder Jahreszeit ein schöner Blick auf die Moorlandschaft. Und wer ein Fernglas dabei hat, wird sicherlich den einen oder anderen Moorbewohner bei der Futtersuche oder beim Nisten entdecken. [Dirk Marwede]



Schilder wie dieses weisen den Weg ins Moor

Das Verschwinden der Moore

Durch neue Heizformen und das Aufkommen des Kunstdüngers wurden Moore wirtschaftlich zunehmend uninteressanter. Waren die Moore genügend entwässert, entstand auf ihnen Grünland für das Vieh und Ackerland. So verschwanden zahlreiche Hochmoore. Um so wichtiger, dass das Schweimker Moor und der Lüderbruch gerettet werden konnten und heute wieder in einem naturnahen Zustand anzutreffen sind.



Zu Fuß oder mit dem Fahrrad

Wer der Schützenstraße von Lüder ortsauswärts folgt, der wird nach rund einem Kilometer am Waldrand auf eine Infotafel stoßen, die den weiteren Weg weist. Autofahren ist hier tabu, schließlich handelt es sich um ein Naturschutzgebiet.



Kraniche fühlen sich im Naturschutzgebiet sichtlich wohl

[Anzeige]

Die Bio-Kiste

feldfrischer Genuss
direkt ins Haus!

Wir bieten Dir ein Bio-Vollsortiment für den täglichen Bedarf.

Elbers Hof
Feldfrischer Genuss

www.elbers-hof.de

Hofladen: Mo. - Fr. 10 - 18 Uhr, Sa. 10 - 13 Uhr

Telefon 05802 - 4049 | info@elbers-hof.de

Elbers Hof GmbH & Co. KG | An der Kirche 5 | 29559 Wrestedt

DE-ÖKO-022



Birken in der blühenden Heide - immer wieder ein schönes Bild

ZEUGE DER EISZEIT

Ein besonderer Stein im Tannrähm bei Suderburg

Die Männer werden im Kreis herumgestanden haben, werden Vorschläge vorgebracht und sie gleich wieder verworfen haben, doch eines war ihnen Anfang der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts gemeinsam – sie hatten ein Ziel sowie den Mut und den Willen es zu erreichen.

Im Tannrähmwald bei Suderburg steht seit fast genau 100 Jahren ein gewaltiger Granitblock, dessen Inschrift an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten der Wiesenbauschule erinnert. Die letzte Eiszeit hatte den 700 Zentner schweren Fels hierhergebracht, unvorstellbare Kräfte den dreieinhalb Meter hohen, zweieinhalb Meter breiten und zwei Meter dicken Stein bewegt. Ein besonderes Problem: Der Granitblock lag am Wasser und der Untergrund war entsprechend morastig. Das Wasser musste weg, so schaufelten die Männer einen mehrere hundert Meter langen Entwässerungsgraben. Allein das war schon eine Herausforderung, doch die weitaus Größere sollte noch folgen. Denn wie lässt sich ein solch schwerer Koloss ohne Kran, ohne Radlader oder Bulldozer aufrichten? Ideen waren gefragt und am Ende hat es nach schweißtreibender Arbeit geklappt – der Stein stand auf dem vorbereiteten Stahlbetonsockel, wo er seitdem die Inschrift „Den 1914 – 1918 gefallenen Schülern der Wiesenbauschule Suderburg zum ewigen Gedächtnis“ trägt. Am 6. Juli 1924 wurde das Denkmal schließlich seiner Bestimmung übergeben.

Ein zweiter, ein wenig hinter dem Ehrenmal stehender Stein zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Er scheint kleiner zu sein, ist es in Wirklichkeit aber nicht, denn er ist stolze vier Meter hoch – doch davon stecken 1,20 Meter im Boden. Auch dieser Granitblock ist der Wiesenbauschule gewidmet, denn er erinnert an den ersten Wiesenbauschuldirektor August Hillmer (1829 – 1897) und seinen Bruder und Nachfolger im Amt, Wilhelm Hillmer (1831 – 1916).

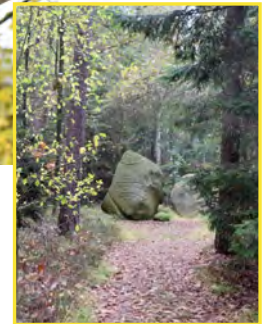
Wer den schmalen Pfad, der zu den Ehrenmalen geführt hat, wieder verlässt, der steht am Rande einer wunderschönen Heidelandschaft, die zu einem längeren Spaziergang einlädt – und das nicht nur, wenn im Spätsommer die Heide blüht.

[Dirk Marwede]



links: Wer dem Hinweisschild folgt, findet am Ende des Weges das imposante Ehrenmal

rechts: Am Ende eines schmalen Pfades erwartet die Wanderer ein gewaltiger Felsbrocken



Problemfall feuchte Wiesen

Sie waren ihrer Zeit voraus: 72 Wiesenbauern gründeten im Winter 1853 die Suderburger Wiesenbauschule. Ihr gemeinsames Ziel: durch technische Maßnahmen die Erträge ihrer Wiesengelände zu erhöhen.

Abstecher in die Heide

Die Steine sind leicht zu finden: Einfach von der Kreisstraße 9, der Bahnhofstraße von Suderburg, in den Tannrähmweg abbiegen. Am Ortsende zu Fuß oder mit dem Rad immer geradeaus, bis rechts das Hinweisschild auf das Denkmal hinweist.



EIN ORT – DREI WEGE

Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung

Die Woltersburger Mühle gehört zu den acht Friedensorten der evangelischen Landeskirche Hannover. Die Verbindung von sozialem und biblisch-politischem Engagement wird auf dem Mühlengelände sichtbar auf drei Wegen zu den Themen Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung. Im Mittelpunkt aller drei Wege steht die künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen. Der Weg der Gerechtigkeit beschäftigt sich mit der Würde des Menschen, die 1949 als Artikel 1 im deutschen Grundgesetz aufgenommen wurde mit dem Satz „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Diese Formulierung ist eine Reaktion auf die Unmenschlichkeit des Nationalsozialismus und heute so aktuell, wie seit über 75 Jahren nicht mehr.

Ebenso aktuell ist die friedenspolitische Arbeit. Der Friedensweg lädt ein, die eigenen Entscheidungen zu hinterfragen. Wir haben eine Verantwortung und unser Handeln hat Folgen: Wer den Friedensweg betritt, sieht im Zentrum eine große, aus Gra-

[Anzeigen]



Steinskulpturen vor dem Herrenhaus: Die Mauer wurde von arbeitslosen Jugendlichen gebaut. Ein halbes Jahr lang haben sie im Atelier von Gisela Milse die Steine bearbeitet. Am Ende wurde aus allen Steinen eine Einheit. Die Mauer ist ein Zeichen dafür, dass alle Menschen gebraucht werden und dass alle, die mitmachen wollen, einen sinnvollen Platz im großen Ganzen verdienen.

nit gehauene „Himmelsleiter“ (Hubert Maier). Sie stellt uns vor die Frage, ob wir als Menschheit immer nach oben streben und den Himmel erobern wollen, wie in den Erzählungen vom Turmbau zu Babel und von Ikarus beschrieben wird. Wollen wir immer

VitalMarkt Uelzen
Mein Wochenmarkt

Genussbummel
in Uelzen



Mittwoch und Samstag von
7 bis 14 Uhr im Herzen der Hansestadt!

Wunderschön unter hohen Bäumen:
Ein Café, ein Bistro und (fast) immer geöffnet!



- Täglich Frühstücksbuffet
- Bistro mit kleiner Tageskarte & Imbissgerichten
- Kaffee, Kuchen & Waffeln
- NaturFreiBad & NaturSpielplatz
- Kanuvermietung & -touren

Täglich geöffnet von 7.30-20 Uhr (ohne Anmeldung)



Uhlenkörper-Camp
Zelten • Baden • Paddeln

Festplatzweg 11, 29525 Uelzen · Tel. (0581) 73044
info@uhlenkoepfer-camp.de · uhlenkoepfer-camp.de



Verbrannte Eichenbohlen (Walter Grawit): Die Kunstinstallation aus Resten eines ausgebrannten Fachwerkhäuses der Region symbolisiert die Folgen von Raubbau, Egoismus und Wachstumswahn. Was bleibt sind Asche und Burnout.

mit aller Gewalt, und das heißt auch auf Kosten anderer, hoch hinaus? Beide Geschichten erzählen von diesem Streben und ihrem katastrophalen Ende.

Die Mühle, ihr Konzept und das Gelände selbst finden sich als Sinnbild wieder im „Weg der Schöpfung“. Alle drei Wege sind ausführlich beschrieben in der Begleitbroschüre, die es auf der Website auch zum Download gibt. [Eva Neuls]

[Anzeigen]

BESTER WEIN
AUS DER
LÜNEBURGER HEIDE





Bioland


DE-ÖKO-010
VEGAN

Familie Alvermann | Bäckerstraße 2 | 29584 Groß Thondorf
Verkauf ab Hof oder Versand direkt zu Ihnen nach Hause
... oder Natur genießen beim **Weinwandern**

Tel. 05828-487 | lecker@witt-wein.de | www.witt-wein.de



Die Pergola im Kurpark Bad Bevensen lädt zum Verweilen ein

EIN RUNDGANG FÜR ALLE SINNE

Kurpark Bad Bevensen lädt zur interaktiven Tour ein

„Kneipp-Anlage ... Mama, was ist das, ein Kneipp?“ Charlie, seine Mutter Emma und der Senior Karl sind im Bad Bevenser Kurpark unterwegs und Kurparkbesucher:innen können sich jederzeit anhören, was die drei an den ausgeschilderten Stationen im Park wie Kneipp-Anlage, Taschentuchbaum oder Neptunbrunnen erleben und sich dazu erzählen – sie sind nämlich die Akteure eines Hörspiels.

Seit Anfang des Jahres 2023 gibt es den interaktiven Erlebnispfad, etwa 1,5 Kilometer lang mit 14 Stationen: Ein Rundgang für alle Sinne. Auf den Tafeln bei den Stationen finden sich kurze Infos zu bestimmten Bäumen oder Attraktionen, dazu QR-Codes, die zu den Audiofolgen führen. Diese bieten aber nicht etwa fachliche Kurzreferate, sondern ein Hörspiel mit dem neugierigen Kind Charlie, der vielseitig interessierten Emma und Karl, der einiges über geschichtliche Hintergründe und Botanik weiß. Man kann den nummerierten Stationen ab der Jod-Sole-Therme folgen, um das Hörspiel in der richtigen Reihenfolge abzuspielden, oder sich einfach einzelne Punkte herausuchen.

Um die Tafeln nicht zu überladen, stehen auf ihnen nur kurze Infos. Über den QR-Code gibt es zusätzlich unter „Wissenswertes“ Daten und Fakten zur jeweiligen Station, unter „Blickpunkte“



Der Kurpark begeistert durch seine bunte Blütenpracht

sind weitere interessante Pflanzen oder auch Infos, z. B. zum Barfußpfad, zu finden. Die Stationen sind eine bunte Mischung aus allem – Bäume, Pflanzen und Geschichte des Ortes.

Der Kurpark-Guide ist barrierefrei gestaltet worden: Es gibt eine Internetseite in leichter Sprache, der QR-Code dazu ist im Flyer (online und auf Papier) zu finden. Der Inklusionsbeirat der Stadt gab Tipps zur Erstellung der Tafeln und Texte. Brailleschrift und ein fühlbarer Rahmen um die QR-Codes auf den Tafeln sollen auch sehbehinderten Menschen den Zugang zu den Infos erleichtern.

[Sascha Fobbe]

Barrierefrei und kostenfreier Audiolink

Bad Bevensen trägt übrigens seit 2021 den Titel „barrierefreier Ort“. Dass alle Stationen mit dem Rollstuhl zu erreichen sind, müsste demnach nicht eigens erwähnt werden. Den Flyer zum Kurpark-Guide gibt es ebenfalls kostenfrei in der Tourist-Info oder im Netz. Unter <https://guide.bad-bevensen.de/kurpark> sind auch die Audio-dateien zu finden.



Zu Fuß oder mit dem Fahrrad

Wer den Kurpark besucht, sollte das Fahrrad aus Rücksicht schieben oder zum Beispiel am Kurhaus parken. Im Herzen Bad Bevensens gelegen, ist er von verschiedenen Seiten aus zugänglich. Der Parkplatz am Kurpark ist ein guter Ausgangspunkt für Autofahrer.



Feste und Veranstaltungen in Bad Bevensen

Naturmarkt

30. Juni 2024
Markt über den Naturschutz

Kurhausfest

1. September 2024
Fest mit buntem Programm

Stadtfest

26. - 28. Juli 2024
Festmeile mit Jahrmarkt

Kurparknächte

12. - 14. September 2024
Illuminationen, Magie uvm.

Töpfermarkt

24. - 25. August 2024
Markt mit Töpferwaren

Heidekartoffelfest

29. September 2024
Fest mit großem Festumzug



Weitere Informationen unter
www.bad-bevensen.de



Bad Bevensen Marketing GmbH | Dahlenburger Str. 1 | 29549 Bad Bevensen

Gastronomie · Verkauf · Obsthof



Einkaufen, entspannen, genießen – das Ziel für Ihren Ausflug!

- „Tätendorfer Frühstück“
- Mittagstisch mit regionalen Spezialitäten
- hausgebackene Kuchen und Torten
- frisches Obst und Gemüse der Saison
- Apfelsäfte aus eigener Herstellung
- Konfitüren, Wurst, Käse, Weine, Spirituosen u.v.m.

Obstscheune Tätendorf

Uelzener Chaussee 4 | 29576 Barum/OT Tätendorf
Tel. 05806 1247 | Öffnungszeiten: tägl. 9 bis 18 Uhr
Verkauf an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.





Der Opferstein könnte bestimmt viele Geschichten erzählen

HÜTER DES SCHATZES

Opferstein in der Feldmark von Melzingen

Moose und Flechten haben ihm eine grüne Patina gegeben. Einsam liegt er in der Feldmark von Melzingen, unverrückbar, scheinbar für die Ewigkeit. Ein beeindruckender Stein, einfach nur ein Granit, den die Menschen zu dem gemacht haben, was er heute ist – ein Opferstein.

Am Verbindungsweg zwischen Melzingen und dem Immenhof fällt die 20 mal 30 Meter kleine Feuchtbiotop auf dem nach wenigen hundert Metern südlich gelegenen Feld in den Sommermonaten kaum auf, dabei war sie in früheren Zeiten einmal eine Kultstätte von besonderer Bedeutung. Die Oase klein, der Stein groß. 2,2 Meter lang, 1,8 Meter breit und 1,14 Meter hoch ist er ein echtes Schwergewicht. Aber erst eine tiefe, in den Stein gearbeitete Rille macht ihn zu dem, was er einmal war. Wobei sich die Forschung nicht wirklich sicher ist, ob die Rille künstlich eingearbeitet worden oder ihr Ursprung auf natürliche Weise entstanden ist. Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde auch die Archäologie auf den bemerkenswerten Findling aufmerksam. Die Grabungen bestätigten dabei die Vermutung, dass es sich bei dem Granit nicht um einen „normalen“ Stein handelt.

Die Fläche war, so haben die Archäologen festgestellt, einst wohl von einem inzwischen abgetragenen Erdwall umgeben. Der Stein selbst ruht auf einem sogenannten Rollstein-Pflaster,

er könnte sogar einmal aufrecht gestanden haben. Bemerkenswert waren die Funde in der näheren Umgebung – ein Beil aus Feuerstein, eine Axt aus Felsgestein sowie ein Beil aus Bronze. Dank dieser Funde konnten die Forscher die Nutzungszeit des Monolithen als Opferstein zeitlich eingrenzen – von der Jungsteinzeit um 2500 v. Chr. bis in die Eisenzeit um 600 v. Chr. Höhere Phosphatwerte rund um den Stein legen den Schluss nahe, dass hier einst Opfergaben niedergelegt wurden.

Um den Stein selbst ranken sich zahlreiche Mythen. Eine davon besagt, dass unter dem Findling ein Schatz vergraben sei. Dieses Geheimnis konnte bis heute nicht gelüftet werden und trägt seit Jahrhunderten zum Mythos des Felsens als Opferstein bei.

[Dirk Marwede]



Eine vom Weg her deutlich zu erkennende Tafel erläutert die Erkenntnisse zum Opferstein



Opfersteine – ein Rätsel der Geschichte

Opfersteine finden sich in Deutschland in erster Linie in Niedersachsen, Westfalen und Lippe. Oftmals sind sie Teile eines ehemaligen Hünengrabes, wobei die „Blutrille“ auch natürlichen Ursprungs sein kann.

Zwischen Melzingen und Immenhof

Von Uelzen aus auf der Landesstraße 250 kommend, heißt es direkt hinter dem Kindergarten links in Richtung Immenhof abzubiegen. Hinter einer scharfen Linkskurve taucht wenig später rechts mitten auf einem Feld der mit Schildern ausgezeichnete Opferstein auf.



MEHR ALS NOSTALGIE

Wassermühlen im Landkreis Uelzen

Mühle – allein das Wort klingt schon nach Nostalgie, nach Idylle. Dabei ist das, was der Müller und seine Gesellen und Lehrlinge einst geleistet haben, eine echte Knochenarbeit gewesen. Getreide- und Mehlsäcke zu schleppen erforderte Kraft, und wenn das Mahlwerk im Spätsommer zur Getreideernte fast rund um die Uhr lief, blieb kaum einmal Zeit, um sich ein wenig auszuruhen. Die Erfindung der Mühle, die auch „älteste Maschine der Menschheit“ genannt wird, war so etwas wie eine kleine Revolution in der Entwicklungsgeschichte. Insbesondere Wassermühlen mussten sich mit der sie umgebenden Landschaft arrangieren. Das Wasser wurde aufgestaut, Kanäle gegraben.

Gleichzeitig entwickelten sich die Mühlen ähnlich wie die Schmieden zu gesellschaftlichen Zentren. Hier trafen sich die Menschen aus den umliegenden Dörfern, Neuigkeiten wurden ausgetauscht, Geselligkeit gepflegt und auch das eine oder andere Geschäft getätigt.

Noch heute sind zahlreiche Wassermühlen im Landkreis Uelzen anzutreffen, in Betrieb sind sie allerdings nicht mehr. Wer sich für Mühlen interessiert, der wird verstreut über das gesamte Kreisgebiet ehemalige Wassermühlen finden, auch wenn die Wasserräder oftmals schon abmontiert sind.

Allein die Namen vieler Orte verraten, dass es dort einmal eine Mühle gab: Findorfmühle bei Bienenbüttel, Rockenmühle bei



Bis 1950 arbeitete sie, die erstmals 1321 erwähnte Wassermühle in Holxen

Addenstorf, Klintmühle bei Gerdau, Kroetzmühle bei Wieren, Neumühle bei Borg, Siemkenmühle bei Bad Bodenteich. Mehr als 20 Wassermühlen sind es, die auf der Liste der Niedersächsischen Mühlenstraße im Landkreis Uelzen zu finden sind. Im Süden des Landkreises sind es die Mühlen in Kroetze, Gr. Bollensen, Wieren, Lüder, Stadensen, in Wrestdedt, Holdenstedt, Holxen, Suderburg, Hösseringen, Eimke, Linden, Klintmühle, Bohlsen und Hanstedt I, während im Norden Wassermühlen in Bienenbüttel, Barum, Addenstorf, Neumühle, Oetzen, Medingen, Molzen, Oldenstadt, Woltersburg und Uelzen (2) anzutreffen sind.

Dabei wird die Kraft des Wassers einmal mehr deutlich, denn die Mühlen sind keineswegs nur an den Heideflüssen wie Gerdau, Hardau oder Wipperau zu finden – sie stehen auch an Bächen, deren Energie groß genug war, das Mühlrad anzutreiben.

[Dirk Marwede]

[Anzeige]

„Orte und Wege der Besinnung“ in der Urlaubsregion Ebstorf

entdecken – z. B. die berühmte Ebstorfer Weltkarte im Kloster Ebstorf, die einzigartigen Besinnungswege, die historischen Pfade im Klosterflecken, das artenreiche Arboretum Melzingen, Dorfausrufer Hannes und seine Gefährten oder geführte Rad- und Pilgertouren.

Termine und Infos:
Urlaubsregion Ebstorf – Tourist-Info
Winkelplatz 4a | 29574 Ebstorf
touristinfo@ebstorf.de | www.urlaubsregion-ebstorf.de



Heidewanderungen mit Christine & Yari

Christine Kohnke-Löbert
Mühlenstr. 12
29556 Suderburg

Fon
0176 87648525

Mail
Heidewanderung
@icloud.com

Entdecke die Welt
mit Freu(n)den





Das imposante Mühlengebäude der Wassermühle Wieren



Das besondere Café

Selbst gebackene Kuchen und mehr – dazu fair gehandelte Kaffeespezialitäten in bester Qualität.

Freitag	14.00 - 18.00 Uhr
Samstag & Sonntag	9.30 - 18.00 Uhr
Das besondere Frühstücksbuffet (Nur mit Anmeldung)	9.30 - 12.00 Uhr



Kurz gefasst

Die Gründung des „Mühlenfördervereins Lüneburg e.V.“ im Jahr 1996 bildete den Grundstein für die „Niedersächsische Mühlenstraße“, deren braunweiße Schilder in den Mühlenorten auf das Vorhandensein einer Mühle aufmerksam machen. Bereits 1998 konnte ein erster Abschnitt der Niedersächsischen Mühlenstraße eingeweiht werden – auch Mühlen im Landkreis Uelzen gehörten dazu.

Die Jastorfer Mühlenhexe

Sagen, Mythen und Märchen ranken sich um Wassermühlen. So soll die Jastorfer Mühlenhexe für Krankheiten verantwortlich gewesen sein, der Müller der Rockenmühle erhängte sich und die Ebstorfer Mühlenkarpfen warten seit hunderten von Jahren auf Brot.



Woltersburger Mühle 1
29525 Uelzen

Tel. 0581 / 97 15 70 - 30
info@woltersburger-muehle.de
www.woltersburger-muehle.de



MEPHISTO

Cafe ♦ Bar



Achterstraße 9
29525 Uelzen

0581 15560

info@mephisto-uelzen.de